

Ortung.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM CHUR
MAI BIS DEZEMBER 2014

PASCAL SCHWAIGHOFER, «Das Zitat», 2014

Digitale Collage. Aus einem Brief von Frank Thiess an Theodor Wolff, 1920. In: Frank Thiess, Das Gesicht des Jahrhundert. Briefe an Zeitgenossen. Stuttgart: Engelhorn Verlag, 1923, S. 63.

Intervention in der «Südostschweiz» vom Freitag, 19. September 2014

«Der Journalismus ist die Kirche unserer Zeit.»

Ausgehend von dem Zitat aus dem Jahr 1920 geht Pascal Schwaighofer Gedanken nach, die sich um die aktuelle Rolle und Aufgabe des Journalismus drehen und stellt die Aktualität des Zitats – ausgeschnitten und dekontextualisiert – rund 100 Jahre nach seiner Niederschrift zur Debatte.

Das von Pascal Schwaighofer ausgewählte Zitat stammt aus einem Brief des deutschen Schriftstellers Frank Thiess (1890-1977) an Theodor Wolff (1868-1943), damaliger Chefredakteur des Berliner Tagblatts.

In jenem Brief versuchte Frank Thiess die epochale Bedeutung des Journalismus zu umfassen. Dabei fiel es ihm schwer, ein eindeutiges Urteil über das Papiermedium zu fällen. Er verglich den Chefredaktor mit einem Priester und das Journalistenwesen mit der Kirche: «Diese Kirche», so schrieb Thiess, «hat den Weltkrieg zu Dreiviertel auf dem Gewissen. (...) Sie hat an schrecklichen Bruderkriegen und grauenvollen Morden einen Anteil (...)». Gleichzeitig spricht er dem Journalismus aber auch fundamentale positive Aspekte zu: «Sie hat ein ungeheuerliches Material Zivilisation verbreitet, Bildung über Millionen und Abermillionen ausgeschüttet (...)».

Pascal Schwaighofer stellt den Satz unkommentiert in die Zeitung und wirft damit Fragen auf: Bewahrt das Zitat heute, fast ein Jahrhundert später, immer noch dieselbe Auslegung und Aktualität? Wie bewerten und orten wir heute den Journalismus? Welche Bedeutungsebenen ruft der Vergleich Kirche – Journalismus heute hervor?

Schwaighofer stellt die Vermutung auf, dass es in der Region Südostschweiz berechtigt sei, von einem regionalen Informationsmonopol zu sprechen, – ähnlich wie der Instanz der Kirche. Mit einem Hauch Ironie fragt er, ob die Region nicht mehr Glaubensgemeinschaften als Informationsquellen kenne? Auf globaler Ebene erscheint ihm die Frage nach der ethischen Rolle des Journalismus grundlegend. Dieser Gedanke findet vor allem im aktuellen Kontext der Berichterstattung über das 100-jährige Jubiläum des Ersten Weltkriegs seine Tiefgründigkeit. Welchen Beitrag leisten Zeitungen zum Richtungsverlauf des Zeitgeschehens?

Im heutigen Alltag, in dem «Aktualität» als eine Grundvoraussetzung gefordert wird, erscheint die Hinterfragung der Rolle des Journalismus wichtiger denn je.

Pascal Schwaighofer (*1976) beschäftigt sich mit Konzeptkunst, Installation, Skulptur und Fotografie. Seine Arbeiten zeichnen sich durch das Bestreben nach einer vollkommenen Balance zwischen der konzeptuellen Dimension und der plastischen Form aus. Das ihnen zugrunde liegende Element des Hinterfragens bestimmt ihren philosophischen und ästhetischen Charakter. Der Künstler scheint die Welt mit dem Geist eines Renaissancemenschen zu erforschen – nach aussen, zur Natur, zum Universum hin gewandt, aber stets aus dem menschlichen Blickwinkel heraus. Dies verleiht seinen Werken Tiefe und Leichtigkeit zugleich.